

Einblicke in die Sammlung
Natalie
Bruck-Auffenberg



09.10.–16.12.
2018

Natalie Bruck-Auffenberg

1854-1918

Natalie Bruck-Auffenberg wird seit etwa 20 Jahren durch Feminismusforscherinnen, in der Sozialgeschichte und in der Modeforschung über ihr Benimmbuch „Die Frau comme il faut“ (franz. in etwa: „wie es sich gehört“) wahrgenommen, das erstmals 1896 im Verlag der Wiener Mode erschien und etliche Neuauflagen erfuhr. Auch die im Vorfeld und Umfeld von ihr verfassten Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, die sie mit eigenen Zeichnungen illustrierte, finden heute noch breitere Beachtung. In der Volkskunde und Textilkunsthistorie hingegen ist der Name Bruck-Auffenberg mit der Sammlung und Erforschung dalmatinischer Spitzen untrennbar verbunden. Das Volkskundemuseum besitzt rund 270 Objekte von Natalie Bruck-Auffenberg, die den Kern seiner bedeutenden Dalmatien-Sammlung bilden. Nun, im Jahr 2018, da sich ihr Todestag zum hundertsten Mal jährt, ist es an der Zeit, wieder einmal Einblicke in die Sammlung und in die vielfältige Persönlichkeit von Natalie Bruck-Auffenberg zu bieten.

Zum erstem Mal kam Natalie Bruck-Auffenberg 1896 nach Dalmatien. Die Reise war vom damaligen Interesse der Wiener Gesellschaft an diesem österreichischen Kronland geprägt, das noch als ursprünglich galt und gerade noch nicht

industrialisiert oder mit modernen Verkehrsmitteln erschlossen war. Sie hielt erste Eindrücke mit Kamera und Skizzenbuch fest und verfasste Reiseberichte. Auf ihrer zweiten Reise im Jahr 1900 entdeckte sie auf der Insel Čiovo westlich von Split ein spitzenbesetztes Chorhemd im Franziskanerkloster „Madonna dei Dritti“. Von da an wurde die historische Erforschung, die Sammlung und die Förderung der Produktion der Spitzen Dalmatiens ihr vorrangiges Ziel. Dabei behielt sie die dalmatinische Volkskunst allgemein im Auge und sammelte im Zuge zweier gezielter Forschungsreisen, 1904 und 1905/06, nicht nur Spitzen, sondern auch all jene Objektgruppen, die andere frühe ForscherInnen und SammlerInnen ebenfalls besonders faszinierten: bäuerliche Arbeitsgeräte wie Rockenstäbe oder Kumpfe, verzierte Alltagsgegenstände wie Tabakpfeifen, Musikinstrumente, Stickerien, Kelims, Ostereier, Hirtenkunst usw.

Darüber hinaus führte Bruck-Auffenberg Gespräche mit Archäologen, Geistlichen, Beamten, aber auch mit den Produzenten und Produzentinnen von Volkskunst und den Erzeugnissen der Hausindustrie, die sie als schöpferische Individuen begriff. Damit widersprach sie der damaligen herkömmlichen Forschungsmeinung, die

der einstige Direktor des Volkskundemuseums Michael Haberlandt entscheidend mitgeprägt hatte. Volkskunst galt als anonyme Weitergabe traditionsgebundener Formen ohne eigene Kreativität.

Bruck-Auffenbergs Bemühungen die Spitzenproduktion in Dalmatien anzukurbeln, um so der Armut der Bevölkerung entgegenzuwirken, aber auch um die Tradition zu erhalten, stellt sie hingegen in eine Reihe mit ähnlichen Versuchen der Zeit. In Österreich-Ungarn wurde auf handwerkliche Produktion und Manufakturware gesetzt, um im internationalen wirtschaftlichen Wettbewerb mithalten zu können. Natalie Bruck-Auffenberg war Mitbegründerin des „Vereins zur Förderung der Spitzen- und Hausindustrie Dalmatiens“, der es sich ab 1905 zum Ziel setzte, den Wert der Volkskunst dieser Region nicht nur ideell zu heben. Dem Verein war es ein Anliegen, dass die erzielten Einnahmen den Produzenten und vor allem den Produzentinnen zugute kamen und nicht den Zwischen- und Antiquitätenhändlern.

Mit dem umfassenden Prachtband „Dalmatien und seine Volkskunst“ wollte Bruck-Auffenberg ebenfalls dem „Entschwinden“ von Dingen, von Herstellungstechniken und Mustern etwas entgegensetzen. Die Zeit, in der sie sammelte, von 1896-1914, war jene, in der aus militär-politischen und wirtschaftlichen Gründen Verkehrswege auf dem Balkan erschlossen wurden. Eisenbahn, Schiffsverkehr, ja schließlich das Automobil wurden von der Autorin in ihrem Buch nicht nur als ihre Fortbewegungsmittel benannt, sondern es wird

immer wieder einmal deutlich, wie sich durch diese Möglichkeiten des Reisens und des Warenverkehrs auch die Selbstwahrnehmung der Region verändert, zuerst in den Städten und regionalen Zentren.

Bruck-Auffenberg dokumentierte Dalmatiens Volkskunst, erschuf sie durch dieses Festhalten selbst mit, auch wenn ihr dies nicht bewusst war, und hatte dabei wieder ökonomische Absichten, nämlich die Förderung der Erwerbstätigkeit der Frauen in Dalmatien, die für ihre Produkte in alten Techniken entsprechend entlohnt werden sollen.

Das Thema der Frauenerwerbstätigkeit, der Bildung und Selbständigkeit, ganz allgemein die Frauenrechte, hatte Bruck-Auffenberg bereits in ihrer publizistischen Tätigkeit beschäftigt. Allerdings kann sie nicht der Gruppe der prononciert emanzipierten Frauen zugerechnet werden, auch wenn sie in deren Umfeld aktiv war. Sie entsprach jedenfalls trotz ihrer Rolle als Ehefrau eines Bauunternehmers und als Mutter dreier Kinder nicht dem Cliché der Dame im Bildungsbürgertum des ausgehenden 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts und erfüllte die damit verbundenen Erwartungshaltungen der Gesellschaft nicht. Gerade ihrer Vielseitigkeit und ihrer Selbständigkeit wegen wurde sie öffentlich angegriffen, selbst im öffentlichen Raum beleidigt. Mit Stil setzte sie sich gegen vorgefasste Meinungen und Autoritäten, letztlich auch jenem ‚Comment‘ gegenüber durch, an dem sie selbst nicht unwesentlich mitgeschrieben hatte.

In jungen Jahren war sie Schauspielerin gewesen, später Journalistin, Malerin, Zeichnerin, Forscherin, Sammlerin, Erfinderin. Aufgewachsen im ‚Fin-de-siècle‘, machte sie sich mit zahlreichen Errungenschaften ihrer Zeit vertraut und nützte diese für ihre journalistische und wissenschaftliche Tätigkeit: Fotografie, Dampfschiff, Automobil, Eisenbahn, Fernschreiber, Telegramm und Telefon, selbst vom Zeppelin über Wien (9. Juni 1913, anlässlich der Adria-Ausstellung) besaß sie eine Aufnahme. Dass

sie 1913 ein Patent für einen Hausstaubsauger anmeldete, mag den Blick auf die Vielfalt ihrer Persönlichkeit abrunden.

Eine ausführliche Auseinandersetzung mit Natalie Bruck-Auffenberg und ihrer Sammeltätigkeit, verfasst von Meta Niederkorn-Bruck, erscheint in der nächsten Ausgabe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde (Serie LXXII/121, 2018, Heft 2).





Diese beiden Werke von Natalie Bruck-Auffenberg „Die Frau comme il faut“ und „Dalmatien und seine Volkskunst“ liegen in der öffentlich zugänglichen Bibliothek des Volkskundemuseums zur Ansicht und zum Lesen auf.
Öffnungszeiten Bibliothek: Di - Fr, 9.00 - 12.00 Uhr

Bildschirm:

1

Natalie Bruck-Auffenberg mit 14 Jahren

Studiofotografie, 1868

Foto: Leopold Bude

© Meta Niederkorn-Bruck

2

Polsterüberzug

Baumwolle, Leinen mit Klöppel-
spitzenbesatz, bestickt mit
Seide und Wolle, Fransenbehang
Umgebung von Zadar, Dalmatien (Kroatien), 19. Jh.

ÖMV/36711

Foto: Christa Knott

© Volkskundemuseum Wien

3

Brautgürtel

Leder, Zinn, Karneol
Dalmatien (Kroatien), Anfang 19. Jh.

ÖMV/36675

Foto: Christa Knott

© Volkskundemuseum Wien

4

Einsatzstreifen für ein Hemd

Leinen, mit Wolle bestickt
Knin, Dalmatien (Kroatien), um 1900

ÖMV/36691

Foto: Christa Knott

© Volkskundemuseum, Wien

5

Gürtelgehänge

mit Schlüssel, Klappmesser und Ahle
Leder, Messing, Zinnnieten, Horn, Glasstein
Vrlika, Dalmatien (Kroatien), Ende 19. Jh.

ÖMV/36665

Foto: Christa Knott

© Volkskundemuseum Wien

6

Patronentaschen und Fettbüchse an Gürtel

Leder, Messing, Zinnnieten, Gelbguss, Glasstein
Vrlika, Dalmatien (Kroatien),
Ende 19. Jh.

ÖMV/36672

Foto: Christa Knott

© Volkskundemuseum Wien

7

Kragen mit Bustier

Leinen, mit Baumwollgarn bestickt
Bucht von Kotor (Kroatien), um 1900

ÖMV/36927

Foto: Christa Knott

© Volkskundemuseum Wien

8

Kopftuch

Baumwolle, Klöppelspitze, Nähspitze
Insel Pag (Kroatien), Ende 19. Jh.
ÖMV/36726
Foto: Christa Knott
© Volkskundemuseum Wien

9

Ein Paar Socken

Wolle, gestrickt, Filz, bestickt
Skradin, Dalmatien (Kroatien),
um 1900
ÖMV/36755/ab
Foto: Christa Knott
© Volkskundemuseum Wien

10

Ein Paar Vorsocken

Wolle, gestrickt, Filz, bestickt
Vrlika, Dalmatien (Kroatien),
Ende 19. Jh.
ÖMV/25592/ab
Foto: Christa Knott
© Volkskundemuseum Wien

11

Frauenhemd

Leinen, mit Seide und Wolle bestickt
Privlaka, Dalmatien (Kroatien), um 1900
ÖMV/36683
Foto: Christa Knott
© Volkskundemuseum Wien

12

Frauenhemd

Leinen, mit Wolle bestickt
Zadar, Dalmatien (Kroatien), um 1900
ÖMV/36682
Foto: Christa Knott
© Volkskundemuseum Wien

13

**Natalie Bruck-Auffenberg
mit 63 Jahren**

Familienfotografie, 1918
Foto: Guido Auffenberg
© Meta Niederkorn-Bruck

Vitrinen:

1

Wetzsteinkumpf

Holz, gedrechselt, geschnitzt,
Kerbschnittverzierung
Vrlika, Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36625
Der Wetzstein zum Nachschärfen der Sense
beim Grasmähen wurde im Wetzsteinkumpf
aufbewahrt. Zum Transport kann der Wetz-
steinkumpf am Gürtel befestigt werden.

2

Ziegenhalsband

Holz, geschnitzt, Kerbschnittverzierung
Vrlika, Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36626

3

Hirtenbecher

Holz, geschnitzt, Kerbschnittverzierung
Vrlika, Dalmatien (Kroatien),
Anfang 20. Jh.
ÖMV/36624
Hirten stellten in vielen Regionen ein-
fache Gegenstände und Musikinst-
rumente selbst her, die später oft zu
typischen Objekten einer Nationalkunst
erklärt und gesammelt wurden.

4

Zündholzbehälter

Holz, geschnitzt, Kerbschnittverzierung
Dalmatien (Kroatien),
Ende 19. Jh./ Anfang 20. Jh.
ÖMV/25584
Frühformen von Zündhölzern gab es zwar
bereits im Mittelalter, aber die ersten in-
dustriell hergestellten Zündhölzer vertrieb
Jacob Friedrich Kammerer ab 1833.

5

Zündholzbehälter

Holz, geschnitzt, Kerbschnittverzierung
Vrlika, Dalmatien (Kroatien),
Anfang 20. Jh.
ÖMV/36631

6

Pfeifenkopf einer Tabakpfeife

Holz, geschnitzt, Kupfer, graviert, Mes-
singnägel, Beineinlagen, Klapperbleche
Vrlika, Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36608

7

Pfeifenkopf einer Tabakpfeife

Ton, in Form gepresst
Otišić, Dalmatien (Kroatien),
Anfang 20. Jh.
ÖMV/36609

8

Tabakpfeife

Rohr, graviert; Kopf aus Kupfer, Messing, getrieben und graviert
Vrlika, Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36606

9

Pfeifenkopf einer Tabakpfeife

Holz, Kupfer, graviert, Messingnägeln,
Beineinlagen
Dalmatien (Kroatien), Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh.
ÖMV/30327

10

Rockenstab

Holz, geschnitzt, Kerbschnitt-
verzierung, Zinneinlagen
Kievo bei Vrlika, Dalmatien (Kroatien),
Anfang 20. Jh.
ÖMV/36635
Rockenstäbe dienten als Hilfsmittel beim
händischen Spinnen von Flachs. Die Fa-
sern wurden am oberen Ende befestigt
und nach und nach herausgezogen.

11

Spindel

Holz, gedrechselt, geschnitzt,
Kerbschnittverzierung
Vrlika, Dalmatien (Kroatien),
Anfang 20. Jh.
ÖMV/36636

12

Spindel

Holz, gedrechselt, geschnitzt,
Kerbschnittverzierung
Dalmatien (Kroatien), Ende
19. Jh./Anfang 20. Jh.
ÖMV/25589

13

Spindel

Holz, gedrechselt, geschnitzt,
Kerbschnittverzierung
Dalmatien (Kroatien),
Ende 19. Jh./Anfang 20. Jh.
ÖMV/25588

14

Mangelbrett

Holz, geschnitzt, Kerbschnittverzierung
Kievo bei Vrlika, Dalmatien
(Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36627
Mangelbretter wurden zum Glätten von
gewaschenen Textilien verwendet.

15

Wickelholz

Holz, geschnitzt, Kerbschnitt-
verzierung, Ritzdekor
Skradin, Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36640
Mit Hilfe des Wickelholzes wurden
Strickfäden zu Knäulen aufgefasst.

16

Wickelholz

Holz, geschnitzt, Kerbschnittver-
zierung, Ritzdekor, Glasperle
Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/25585

17

Taschenspiegel

Holz, geschnitzt, Kerbschnittverzierung
Vrlika, Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36629

18

Taschenspiegel

Holz, geschnitzt, Kerbschnittverzierung
Vrlika, Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36630

19

Doppelkernspaltflöte

Holz, geschnitzt, Kerbschnittverzierung
Vrlika, Dalmatien (Kroatien), Anfang 20. Jh.
ÖMV/36621

20

Doppelpfeife eines Dudelsackes

Holz, geschnitzt, Kerbschnittver-
zierung, Ritzdekor, Glasperle
Dalmatien (Kroatien), Ende
19. Jh./ Anfang 20. Jh.
ÖMV/25590

21

Bodenstück eines Dudelsackes

Holz, geschnitzt, Kerbschnitt-
verzierung, Ritzdekor
Dalmatien (Kroatien), Ende
19. Jh./ Anfang 20. Jh.
ÖMV/25583



Brautgürtel aus Leder mit Zinn und Karneolsteinen besetzt
hergestellt in Dalmatien (Kroatien)
Anfang des 19. Jahrhunderts.
ÖMV/36675
Foto: Christa Knott
© Volkskundemuseum Wien

**Einblicke in die Sammlung
Natalie Bruck-Auffenberg
9.10. bis 16.12.2018**

Recherche und Textvorlage:

Meta Niederkorn-Bruck

Kuratierung: Kathrin Pallestrang

Assistenz: Hannah Gröner, Maria Raid

Restaurierung: Monika Maislinger

Druckgrafik: Matthias Klos

Objektfotos:

Christa Knott © Volkskundemuseum, Wien

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Gesine Stern

Die Präsentation ist in der öffentlichen
Passage des Volkskundemuseums
kostenlos zu besichtigen.

Coverfoto:

Frauenhemd aus Privlaka

(Dalmatien, Kroatien), um 1900

ÖMV/36683

Foto: Christa Knott

© Volkskundemuseum Wien

Eine ausführliche Auseinandersetzung
mit Natalie Bruck-Auffenberg und ihrer
Sammeltätigkeit, verfasst von Meta
Niederkorn-Bruck, erscheint in der nächs-
ten Ausgabe der Österreichischen Zeit-
schrift für Volkskunde (Serie LXXII/121,
2018, Heft 2).



Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15-19, 1080 Wien

Tel.: +43 (0) 1 406 89 05

office@volkskundemuseum.at

www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten

Museum und Café: Di - So, 10.00 - 17.00 Uhr

Do, 10.00 - 20.00 Uhr

Bibliothek: Di - Fr, 9.00 - 12.00 Uhr

Mostothek: Di, ab 17.00

1. November geschlossen

Anfahrt

Bus 13A, Straßenbahn 5 und

33 (Laudongasse)

43 und 44 (Lange Gasse), U2 (Rathaus)

Gefördert durch

 **Bundeskanzleramt**



Kooperationspartner:

